lausitz festival

aufBruch

EUROPAS KUNSTFESTIVAL

PROGRAMM 2022

lausitz festival

th Theater
la Liederabend
ge Gespräch
jz Jazz
kn Konzert
au Ausstellung
li Literatur

lausitz-festival.eu

GEMEINSAMES GRUSSWORT

Michael Kretschmer
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Dr. Dietmar Woidke
Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste des Lausitz Festivals sowie
Freundinnen und Freunde der Lausitz,

»Einmal ist keinmal, zweimal ist Zufall, dreimal ist Tradition«, sagt man. In diesem Sinne laden wir Sie herzlich ein, die jüngste Tradition der Lausitz, das brandenburgisch-sächsische Lausitz Festival, zu erleben! Es findet statt in einer Industrie- und Kulturlandschaft, die sich verändert. Und das Festival spiegelt diese Veränderung wider: Auf die »Metamorphose« von 2020 folgte 2021 das Nachdenken über die »Zwischensamkeit«. In diesem Jahr nun geht es um »aufBruch«.

Aufbruch woher, wohin, mit welchen Mitteln und Ideen, auf welchen Wegen, mit welchen Weggefährtinnen und -gefährten? Das erkunden Kreative aus der Region und der ganzen Welt gemeinsam mit Ihnen in Konzerten, Theaterstücken, Lesungen, Ausstellungen und Gesprächsrunden. Wo? An Kulturstandorten, die entweder schon etabliert sind oder sich überraschend zu solchen mausern. Seien Sie in diesem Sommer wieder oder auch erstmals dabei, erfahren Sie die inspirierende Verbindung aus Kunst und Landschaft – und erleben die Lausitz neu oder erneut.

Auf jeden Fall im »aufBruch«!

Michael Kretschmer **Dr. Dietmar Woidke**

»Von einem Ort aufbrechen, auf dem Weg zu einem anderen sein – das ist die Geschichte eines jeden von uns.«

HENRY DAVID THOREAU
(1817-1862)

VORWORT

Verehrtes, liebes Publikum!

Im Festivaljahr 2022 soll es um den Aufbruch gehen, um seine eigentliche Qualität und um die wahren Umrisse dieses oft strapazierten Begriffs: Wie viel Unerhörtes kann, wie viel darf der Aufbruch wirklich beinhalten, wenn er gelingen soll? Oder verhält es sich vielmehr so, dass Aufbruch immer nur Illusion bleibt? Bricht die Welt tatsächlich je auf und wenn ja – wohin? Oder findet der Aufbruch vielmehr immer in uns statt und erweist eben darin seine neuordnende Stärke?

Unser Aufbruch unterliegt einem Irritationsmoment und soll als »aufBruch« auch den Bruch assoziierbar machen, von dem aus man den ersten Schritt unternimmt. Jeder Aufbruch muss auch einen radikalen Bruch beinhalten – selbst das Zurückblicken ist gefährlich. Es ließ Lots Frau, die Namenlose, zur Salzsäule erstarren. Der Aufbruch, wenn er einer werden soll, muss total sein. Die Forderung ist klar – und sie ist ein stückweit unmenschlich.

Was Erneuerung ist und welche ihre Bedingungen sind, beschäftigt das Lausitz Festival von Anfang an – gerade, weil diese Frage vor dem Hintergrund des thematisch in allen Lebenszusammenhängen in der Lausitz so präsenten Worts »Strukturwandel« inzwischen vertraut scheint. Doch vermag diese Vertrautheit nicht, den Aufbruch lieblicher, den Bruch erstrebenswerter zu machen. Und die sich häufenden Krisen der Welt schärfen den Blick nur, ohne zu lichten: Sie fordern lauthals den Aufbruch und warnen gleichzeitig vor dem Bruch.

Was sich nicht nach-denken lässt, muss neugestaltet werden. Der »aufBruch« ist die Gestaltung der Welt ohne Referenz. Diese bildende Ausformung ist ein künstlerischer Akt, eine Schöpfung – die gottähnliche Tat eines ganz und gar gottunähnlichen, vertriebenen Wesens – eine Überschreitung unseres Wissens und unserer Erinnerung, eine notwendige Frechheit sozusagen. Mithin: Soll Aufbruch gelingen, muss die Kunst gesehen und gehört werden. Ontologisch gibt es Welt ohne Kunst nicht und auch keinen Aufbruch in diese: »Kunst ist das, was Welt wird, nicht was Welt ist«, notierte Karl Kraus bereits 1909.

Diesen Aufbruch auf Bruch verkörpert das geflügelte Pferd Pegasus, dessen Mythos in der Antike nicht nur in vielen heldischen Kampferzählungen lebt. Aus Dankbarkeit für die Gastfreundschaft der Musen schlägt Pegasus mit dem Huf an ihren Heimatberg Helikon, woraufhin dort eine immerwährende Quelle entsteht, welche bis heute in Böotien unter dem Namen Hippokrene, »Pferdequelle«, bekannt ist und deren Wasser jedem, der davon trinkt, poetische Gaben verleihen soll. Daher gilt Pegasus nicht nur als kämpferisch machtvolles Tier, sondern auch als Symbol der künstlerischen Kreativität: Er vermag es, mit überirdischer Kraft sowie außergewöhnlicher Schöpfungsgabe den irdischen Zwängen zu entkommen.

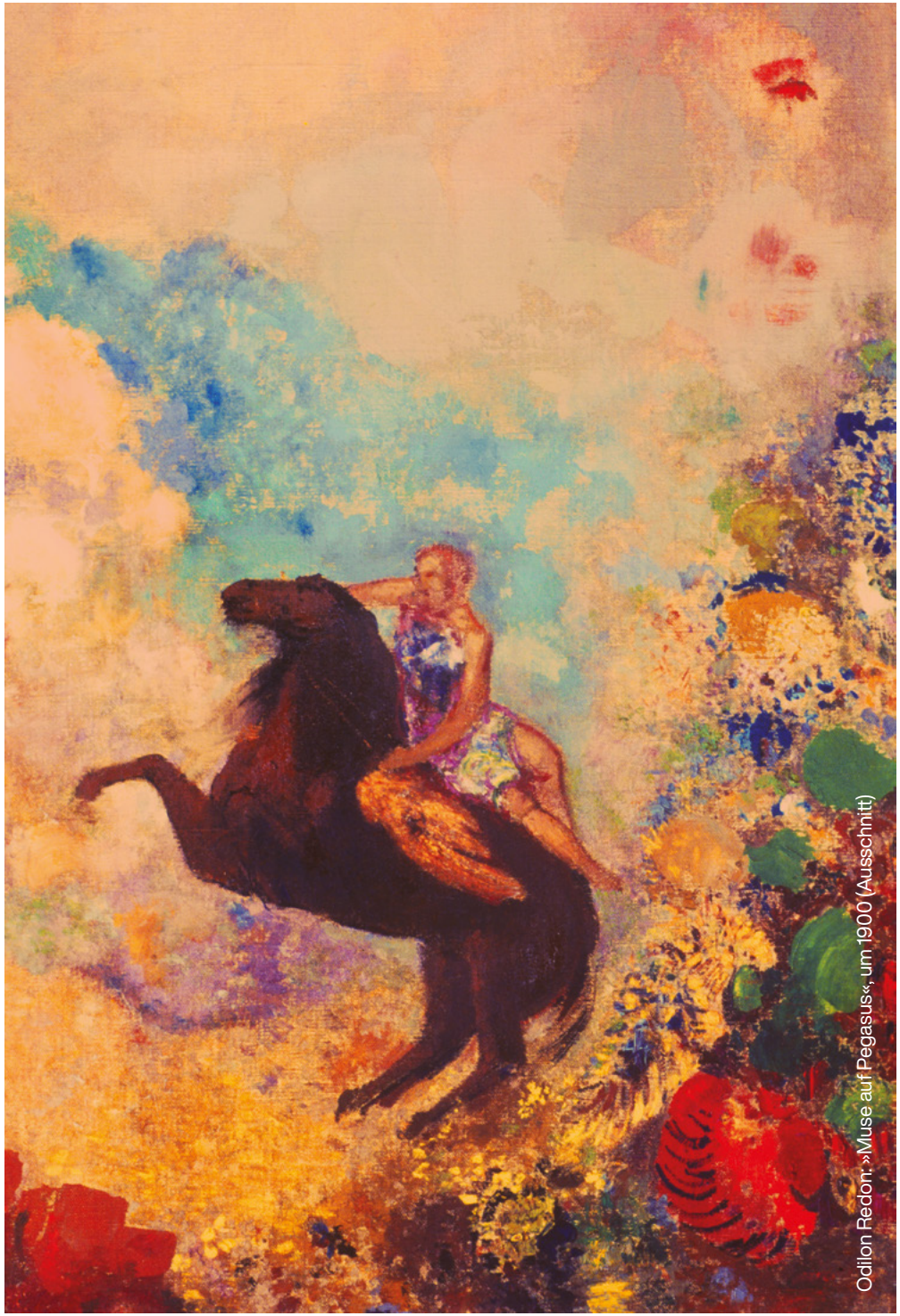
Pegasus' Dienste werden dem in Hybris streitendem Menschen nach anderer Sage auf Geheiß von Zeus verwehrt. Das geflügelte Pferd galoppiert fortan nur noch für Götter: Apollon schwebt auf ihm zum Olymp; Eos bekommt das Ross geschenkt, um auf ihm die Erde umreitend das Morgenrot zu verteilen, und Zeus setzt es unter die Sterne. Pegasus hat den Weg zu himmlischen Sphären also gefunden; der Mensch hingegen vereinsamt ohne diese lichte Traumgestalt, ohne die erhebende Sublimation, ohne das phantastische Ideal. Wir sind auf die Quelle, die seine Hufe in den Musenberg schlug, auf die mächtige Kunstkreation angewiesen, ohne die wir verlassen zurückblieben.

Prof. Daniel Kühnel
Intendant

Das also wird klar: Wir wollen mythisch gewarnt und mit Mut gewappnet gemeinsam aufbrechen. Nicht jeder Schimmel aus Holz kann uns dazu dienen – auch dann nicht, wenn wir uns ihn, dabei heftig schaukelnd, zu reiten einbildeten. Wir wollen uns den »aufBruch« im Lausitz Festival als flügelschlagende Grenzüberschreitung durch Kunst vor Augen führen. Nicht mehr. Nicht weniger.

In Vorfreude auf viele gemeinsame Begegnungen grüßt Sie

Ihr
Daniel Kühnel
Intendant



Odilon Redon: »Muse auf Pegasus«, um 1900 (Ausschnitt)

INHALT

Bad Liebenwerda

04.09.
RIAS Kammerchor: Händel, Durante und Corelli

Bad Muskau

26.08.–18.09.
»Aufruhr. Fragmente«

11.09.
Übergänge zwischen Welten: Tomasz Konieczny singt Mahler, Nowak und Baird

14.09.
Aufbruch in eine neue Tradition: Lucas Debargue

Branitz

11.09.
Literarische Matinee: Melusine, Undine und andere Nixen – Aufbruch ins Ungewisse

Cottbus

09.09.
Literarischer Abend: Voltaires »Candide« und die beste aller möglichen Welten

10.09.
Lausitz denken 5: Aufbruch in die Fremde
Lausitz denken 6: Jedem Ende wohnt ein Zauber inne

10.09.
»Im Berg«

15.09.
Aka Moon: Jazz trifft Fusion

Cunewalde

30.08.
Martha Argerich und Mischa Maisky

01.09.
Resümee und Aufbruch: Bachs h-Moll Messe

Domsdorf

30.08.
Omer Klein Trio: »Personal Belongings«

Finsterwalde

14.09.
»Sommernächte«: Lieder von Brahms, Berg, Respighi, Berlioz

Forst

16.09.
Sinnliche Sehnsüchte: L. Debargue, G. Kremer, Kremerata Baltica spielen Miłosz Magin

Görlitz

26.08.
Chorale Zweisamkeit der Natur: Bundesjugendchor und Nationaler Jugendchor Polens

31.08.
Marina Heredia: »Flamenco«

03.09., 04.09., 06.09.
»13 Monate«: Tschaikowsky und Kästner multimodal-sensorisch

07.09.
John Zorn trifft Gertrude Stein: »Les Maudits«

09.09.
Barbara Hannigan mit der Weltpremiere von John Zorns »Star Catcher«

Herrnhut

13.09.
Aufbrüche in die Vergangenheit und Zukunft: Abdullah Ibrahim spielt »Solotude«

Hörlitz

10.09.
Schlagfertig: Trio Colores

Hoyerswerda

08.09.
Johanna Summer: »Schumann Kaleidoskop«

Luckau

28.08.
Il Giardano Armonico: »Vivaldi!«

Oybin

15.09.
Einfach komplex: Vokalensemble Basiani singt georgische Gesänge

Peitz

06.09.
»Der Nix – Tanz mit dem Wassermann«

11.09.
Joachim Kühn Trio mit Rolf Kühn

Röderland

06.09.
Franz Schubert: »Winterreise«

Schmochtitz

31.08.
Aufbruch in die Neue Welt von Gestern: Sholem Aleychem-Lesung

Trebendorf

04.09.
»Der Nix – Tanz mit dem Wassermann«

Weißwasser

25.08., 26.08., 27.08., 28.08.
William Shakespeare: »Caesar«

27.08.
Lausitz denken 1: Aufbruch aus der Tyrannei
Lausitz denken 2: Aufbruch im Spannungsverhältnis von Philosophie, Kunst, Politik

02.09., 03.09.
Leonard Bernstein: »Candide«

03.09.
Lausitz denken 3: Unerschütterlichkeit und Erschütterung
Lausitz denken 4: Aufbruch als Weltenbau

Wrocław

27.08.
Chorale Zweisamkeit der Natur: Bundesjugendchor und Nationaler Jugendchor Polens

Zgorzelec

08.09.
Im Strudel der Zeit: Messiaen und seine Schüler

William Shakespeare: »Caesar«

25.08.
Donnerstag

»Et tu, Brute?« – Shakespeares Tragödie »Julius Caesar« wirft Licht auf den epochalen Wandel von einem halben Jahrtausend republikanischer zu einem halben Jahrtausend kaiserlich-römischer Geschichte. Es geht dabei aber nicht so sehr um die Frage, ob Cäsars Leben durch Hinrichtung eines Verbrechers oder durch Mord an einem Helden von unter anderem Brutus beendet wurde, sondern um die kulturellen Ursachen und ästhetischen Bedingungen jeder politischen Gemengelage. Die mit einem wachsenden Maß an Komplexität wachsende menschliche Unfähigkeit, die Welt zu greifen und zu begreifen, wird zur (Auf-)Bruchstelle dieser theatralen Kunst.

Stefan Pucher, der vor einigen Jahren in Hamburg Shakespeares »Othello« herausbrachte, bei dem sich das Geschehen zeitweise aus dem Theater heraus in den öffentlichen Raum verlagerte, richtet seinen Blick nunmehr in die luftdichten Hinterzimmer der Macht, in denen thematisch Volk und Führung umkreist und eine Strategie des Umsturzes entwickelt wird. Was man dort in den Worten Shakespeares zu hören bekommt, ist widersprüchlich, brutal, einleuchtend und beängstigend zugleich, denn politische Umwälzungen sind letztlich nur Ausdruck von tiefen kulturellen Verschiebungen, die verstanden werden müssen.

Tragödie von William Shakespeare nach der Übersetzung von August Wilhelm Schlegel bearbeitet von Elisabeth Plessen

Mitwirkende: Stefan Pucher (Regie), Malte Ubenauf (Fassung und dramaturgische Mitarbeit), Nina Peller (Bühnenbild), Annabelle Witt (Kostümbild), Christopher Uhe (Musik), mit Yorck Dippe, Sandra Gerling, Sachiko Hara, Josef Ostendorf, Bettina Stucky, Samuel Weiss

Folgeveranstaltungen:

26.08. Freitag / 27.08. Samstag / 28.08. Sonntag

→ 27.08. Samstag »Lausitz denken 1 + 2« 15:00–18:00

In Koproduktion mit dem Deutschen SchauSpielHaus Hamburg sowie in Kooperation mit dem Theater Luxemburg und dem Standort Telux-Gelände Weißwasser

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Weiterhin gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Diese Einrichtung wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes

th

19:30
Danner-Halle,
Telux-Gelände
Weißwasser

Aufruhr. Fragmente

26.08.
–18.09.
Donnerstag
–Sonntag
10:00–18:00

Aufbruch, Aufbegehren, Aufruhr – in ihren Ursprüngen und Äußerungsformen sind sie ebenso vielfältig wie in ihren Auswirkungen. Die in der Ausstellung zusammengestellten Werke zeitgenössischer Kunst aus der Schenkung Sammlung Hoffmann und dem Kunstfonds des Freistaates Sachsen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sowie dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst spiegeln diese Vielschichtigkeit wider und adressieren Facetten und Fragmente dieser Themen. Die sehr verschiedenen künstlerischen Arbeiten erfassen den Ausbruch aus gesellschaftlichen Erwartungen und Zwängen, formulieren die Möglichkeit alternativer Wertesysteme, zeigen Widerstand und seine Rezeption oder machen Reisen und Vertrieben-Werden als ganz offensichtliche Aufbrüche deutlich. Als gemeinsamer Nenner erscheint, dass das Dasein des Menschen in der Welt form- und wandelbar ist und darin die Basis für Losgehen und Bewegung, Aufbrüche und Aufruhr liegt. Die in den Kunstwerken formulierten fragmentarischen Blicke auf die Themen geben Denkanstöße und eröffnen Assoziationsräume, zugleich beziehen sie sich vielfach auf konkrete historische Ereignisse und Bedingungen.

In Kooperation mit der Schenkung Sammlung Hoffmann und dem Kunstfonds des Freistaates Sachsen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sowie dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst und der Stiftung Fürst-Pückler-Park Bad Muskau

Vernissage:
26.08. Freitag, 14:00

danach jeweils Donnerstag–Sonntag
10:00-18:00

au

Kavalierhaus,
Schlossanlage
Bad Muskau

Pierre Puvis de Chavannes: »Die Phantasie«, 1866 (Ausschnitt)

Chorale Zweisamkeit der Natur: Bundesjugendchor und Nationaler Jugendchor Polens

26.08.
Freitag

Für Deutschland und Polen ist es eine Premiere in doppelter Hinsicht: Erstmals seit ihrer Gründung kommen die beiden Schwesterensembles Bundesjugendchor und Nationaler Jugendchor Polens in Gemeinschaftskonzerten zusammen, und erstmals erklingen hier zahlreiche neue Werke aufstrebender polnischer Komponistinnen und Komponisten, wie »Spirit of Nature« (Wesen der Natur) von Zuzanna Koziej. Dadurch entsteht einerseits eine grenzüberschreitende und nachbarschaftlich-völkerverbindende Ebene, andererseits wird ein Schlaglicht auf ein Thema geworfen, das insbesondere für die junge Generation steht wie kein anderes: Umwelt und Klima.

19:00
Pfarrkirche
St. Peter und Paul,
Görlitz

Mitwirkende: Bundesjugendchor, Anne Kohler (künstlerische Leitung) und Nationaler Jugendchor Polens, Agnieszka Franków-Żelazny (künstlerische Leitung)

In Kooperation mit dem Bundesjugendchor und dem Nationalen Jugendchor Polens

William Shakespeare: »Caesar«

26.08.
Freitag

Folgeveranstaltung, Beschreibung siehe 25.08.

19:30
Danner-Halle,
Telux-Gelände
Weißwasser

Lausitz denken 1: Aufbruch aus der Tyrannei

27.08.
Samstag

Selbst nach dem Tyrannenmord ist der Autoritarismus zählebig. In Shakespeares Drama »Julius Caesar« wird auch gegen den Befreier selbst wieder eine Verschwörung in Gang gesetzt. Gibt es überhaupt ein Entkommen aus brutalen oder paranoiden Formen der Politik? Wenn ja, wie sähe es aus und was wäre seine Basis? Eva von Redecker und Frank Ruda stellen die Frage nach dem Verhältnis von Revolution und Ordnung, Regieren und Regiert-Werden.

15:00-16:20
Hafenstube,
Telux-Gelände
Weißwasser

Mitwirkende: Prof. Dr. Frank Ruda, Dr. Eva von Redecker
Prof. Dr. Christoph Menke und Prof. Dr. Christiane Voss (Moderation)

Lausitz denken 2: Aufbruch im Spannungsverhältnis von Philosophie, Kunst, Politik

27.08.
Samstag

Zur Frage des Aufbruchs in der Politik beobachtet durch die Philosophie und die Künste: Kann die Philosophie Caesar helfen? Hätte Shakespeare ein besseres römisches Reich führen können? Sind Philosophie und Künste gute Ratgeber für das politische Leben, und woher rührt die Distanz der beiden zur Politik?

16:40 - 18:00
Hafenstube,
Telux–Gelände
Weißwasser

Mitwirkende: Prof. Dr. Christoph Menke, Prof. Dr. Christiane Voss
Lars Dreiucker (Moderation)

Chorale Zweisamkeit der Natur: Bundesjugendchor und Nationaler Jugendchor Polens

27.08.
Samstag

Folgeveranstaltung, Beschreibung siehe 26.08.

Gefördert durch die Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit

19:00
St. Maria
Magdalena,
Wrocław

William Shakespeare: »Caesar«

27.08.
Samstag

Folgeveranstaltung, Beschreibung siehe 25.08.

19:30
Danner-Halle,
Telux-Gelände
Weißwasser

Il Giardino Armonico: »Vivaldi!«

28.08.
Sonntag

Das seit über 35 Jahren gefeierte und mehrfach mit Preisen ausgezeichnete Ensemble Il Giardino Armonico musiziert auf historischen Instrumenten und wird mit seinem Leiter Giovanni Antonini, der auch die Soloflöte spielt, die barocke Welt Antonio Vivaldis aufleben lassen. Werke dieses berühmten venezianischen Komponisten und römisch-katholischen Priesters werden mit Stücken von Tomaso Albinoni und Giovanni Legrenzi kombiniert, so dass die Serenissima sich klanglich glanzvoll aus den Lagunen erhebt.

18:30
St. Nikolai,
Luckau

Mitwirkende: Giovanni Antonini (Flöte und künstlerische Leitung),
Il Giardino Armonico

William Shakespeare: »Caesar«

28.08.
Sonntag

Folgeveranstaltung, Beschreibung siehe 25.08.

18:30
Danner-Halle,
Telux-Gelände
Weißwasser

Omer Klein Trio: »Personal Belongings«

30.08.
Dienstag

Das Trio rund um den Pianisten und Komponisten Omer Klein gehört längst zu einem der wichtigsten zeitgenössischen Klaviertrios. In seinem bisher intimsten (Album-)Programm »Personal Belongings« balanciert er, mal solistisch, mal an der Seite seines Schlagzeugers Amir Bresler und seines Bassisten Haggai Cohen-Milo, eine klare, melodiöse Tonsprache mit raffinierten harmonischen und rhythmischen Umbrüchen. Der Titel – zu Deutsch »Besitztümer« – schafft eine Beziehung zu den Inspirationsquellen seiner Musik. Dabei ist es oft der Bruch des Ist-Zustandes, der die Bedeutung von etwas Verborgenem erst zur Geltung bringt.

19:30
Brikettfabrik Louise,
Domsdorf

Mitwirkende : Omer Klein Trio – Omer Klein (Klavier), Haggai Cohen-Milo (Kontrabass), Amir Bresler (Schlagzeug)

Martha Argerich und Mischa Maisky

30.08.
Dienstag

Martha Argerich wird als »Königin am Klavier«, als »unergründliche Tasten-Sphinx« oder als »Hohepriesterin am Piano« in Kritiken poetisiert – jeder Auftritt von ihr ist ein Ereignis. Dabei beschreiben nicht Worte ihre Kunst, wie sie selbst betont: »Musik sagt uns, was keine andere Sprache sagen kann.« Nach ihren umjubelten Auftritten in den letzten beiden Jahren des Festivals freuen wir uns, die über 80-Jährige erneut zu einem außergewöhnlichen Konzert begrüßen zu dürfen, bei dem sie zusammen mit dem Star-Cellisten Mischa Maisky kammermusikalische Schätze heben wird, wie unter anderem gemeinsam mit Susanne Barner an der Flöte Felix Mendelssohn Bartholdys Trio op. 49.

19:30
Dorfkirche
Cunewalde

Mitwirkende: Martha Argerich (Klavier), Mischa Maisky (Violoncello),
Susanne Barner (Flöte)

In Kooperation mit der Gemeinde Cunewalde

Aufbruch in die Neue Welt von Gestern: Sholem Aleychem-Lesung

31.08.
Mittwoch

Der 1859 bei Kiew geborene und 1916 in New York verstorbene Solomon Naumovich Rabbinowicz ist unter seinem Pseudonym Sholem Aleychem – was übersetzt »Friede sei mit euch« bedeutet – zu Weltruhm gelangt, wurden doch seine Schtetl-Geschichten vom Milchmann Tewje im preisgekrönten Musical »Aanatevka« auf die Bühne gebracht. Aber in der hier zu erlebenden, erstmalig ins Deutsche übersetzten Erzählung ist ein Aufbruch bereits vollzogen, und es kommt nach der Zerstörung Galiziens zu einer schicksalshaften Begegnung auf dem Schiff 1914 nach Amerika zwischen dem wohlhabenden Autor und einem sehr gesprächigen Juden, der in der dritten Klasse flüchtet und mit jiddischem Witz und Geist sein Schicksal teilt.

19:30
Bildungsgut
Schmochtitz
Sankt Benno

Mitwirkende: Hans-Jürgen Schatz (Lesung)
In Kooperation mit dem Arbeitskreis »Begegnung mit dem Judentum«

Marina Heredia: »Flamenco«

31.08.
Mittwoch

Marina Heredia gilt als eine der international gefragtesten Flamenco-Sängerinnen. Auf den großen Bühnen weltweit zu Hause, gibt sie gemeinsam mit ihrem Ensemble erstmals ein Konzert in der Lausitz, bei dem die Cantaora zu einer abwechslungsreichen Reise durch das breite Repertoire der Flamenco-Gesänge aufbricht.

Ob soleá, alegrías, tangos, malagueña, tonás, rumba, siguiriyas, bulerías, fandangos oder cantes de Levante – das technische und künstlerische Können Marina Heredias, die auch die typischen Gesänge Albaicíns und Sacromontes aus Granada beherrscht, ist fulminant und wird begeistern.

19:30
Gerhart-Hauptmann-
Theater Görlitz

Mitwirkende: Marina Heredia (Gesang), José Quevedo (spanische Gitarre), Pakito González (Perkussion), Anabel Rivera und Fita Heredia (rhythmische und chorische Einwürfe)

Resümee und Aufbruch: Bachs h-Moll-Messe

01.09.
Donnerstag

Sie ist ein Wunder abendländischer Musik, Gipfelwerk und tönendes Sakrament zugleich: die h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach. Als die Komposition von einer staunenden Nachwelt im frühen neunzehnten Jahrhundert wiederentdeckt wurde, galt sie nicht wenigen als das »größte musikalische Kunstwerk aller Zeiten«, geschrieben für den königlichen Hof in Dresden zur Erlangung des prestigeträchtigen Titels eines königlich-sächsischen Hofkapellmeisters und vervollständigt auf dem Sterbebett zu einer monumentalen Missa tota, einer umfassenden Messvertonung. Mit dem Werk legte Bach, der protestantische Kirchenmusiker, eine große katholische Messe vor und damit eine nicht weniger repräsentativ aufgeladene fürstliche Festmusik, die noch heute Protestanten und Katholiken, Agnostiker und Atheisten gleichermaßen zu faszinieren vermag. Momente meditativer Versenkung wechseln sich ab mit Abschnitten expressiver Intensität. Hörbar wird die Bündelung der kompositorischen Meisterschaft Bachs, in der Kunstanspruch und kontrapunktische Komplexität eine qualitative Höhe erreichen, von der aus sich ein ergreifender Blick auf die vielgestaltige Musiklandschaft des Thomaskantors bietet.

19:30
Dorfkirche
Cunewalde

Mitwirkende: Harry Christophers (Dirigent), Mary Bevan (Sopran), Helen Charlston (Alt), James Gilchrist (Tenor), Matthew Brook (Bass), The Sixteen (Chor und Orchester)
In Kooperation mit der Gemeinde Cunewalde

Leonard Bernstein: »Candide«

02.09.
Freitag

Am Anfang steht die Gewissheit, in der besten aller möglichen Welten zu leben. Nach einem folgenschweren Kuss gerät das Dasein jedoch aus den Fugen und treibt Candide in ein sich überstürzendes Weltgetümmel. Eine Reise steter Aufbrüche führt zu einem nomadischen Leben, von dessen Stationen Leonard Bernstein bereits seit seiner Studienzeit fasziniert gewesen ist. Mit »Candide« schuf Voltaire Mitte des achtzehnten Jahrhunderts eine Abrechnung mit dem Optimismus seiner Zeit. Nicht jedem gefiel die »infernalische Fröhlichkeit«, die Madame de Staël dem Werk attestierte. Doch traf Voltaire einen Nerv, der Bernstein noch zweihundert Jahre später veranlassen wird, das schöne neue Leben der Goldenen Fünfziger Jahre in Amerika mit ebenso beißender Ironie zu entlarven. Kein Wunder, dass die Premiere des Musicals 1956 in New York in der ersten Fassung ein Misserfolg wurde, bevor es 1974 überarbeitet dann zahlreiche Preise erhielt und 1988 noch enger an Voltaire geführt in letzter Fassung Triumphe feierte. Ein opulenter Stilreigen von Operette, Musical, Oper, Vaudeville, Slapstick und Mahler-Lied sorgt für eine leichte, parodistische Tonsprache, die noch heute unsere vielfach eingeübten Hör-Erwartungen mit trockenem Witz und einer Menge Herz auf die Probe stellt.

Konzertante Aufführung der komischen Operette in zwei Akten mit Zwischentexten von Loriot

Mitwirkende: Martin Yates (Dirigent), Klaus Ortner (Realisierung), Isabel Karajan (Erzählerin), Jack Swanson (Candide), Claire de Sévigné (Cunigonde), Ben McAteer (Dr. Pangloss), Helene Schneiderman (Old Lady), Jarrett Ott (Maximilian), Europa Chor Akademie Görlitz, Symphoniker Hamburg

Folgeveranstaltung:

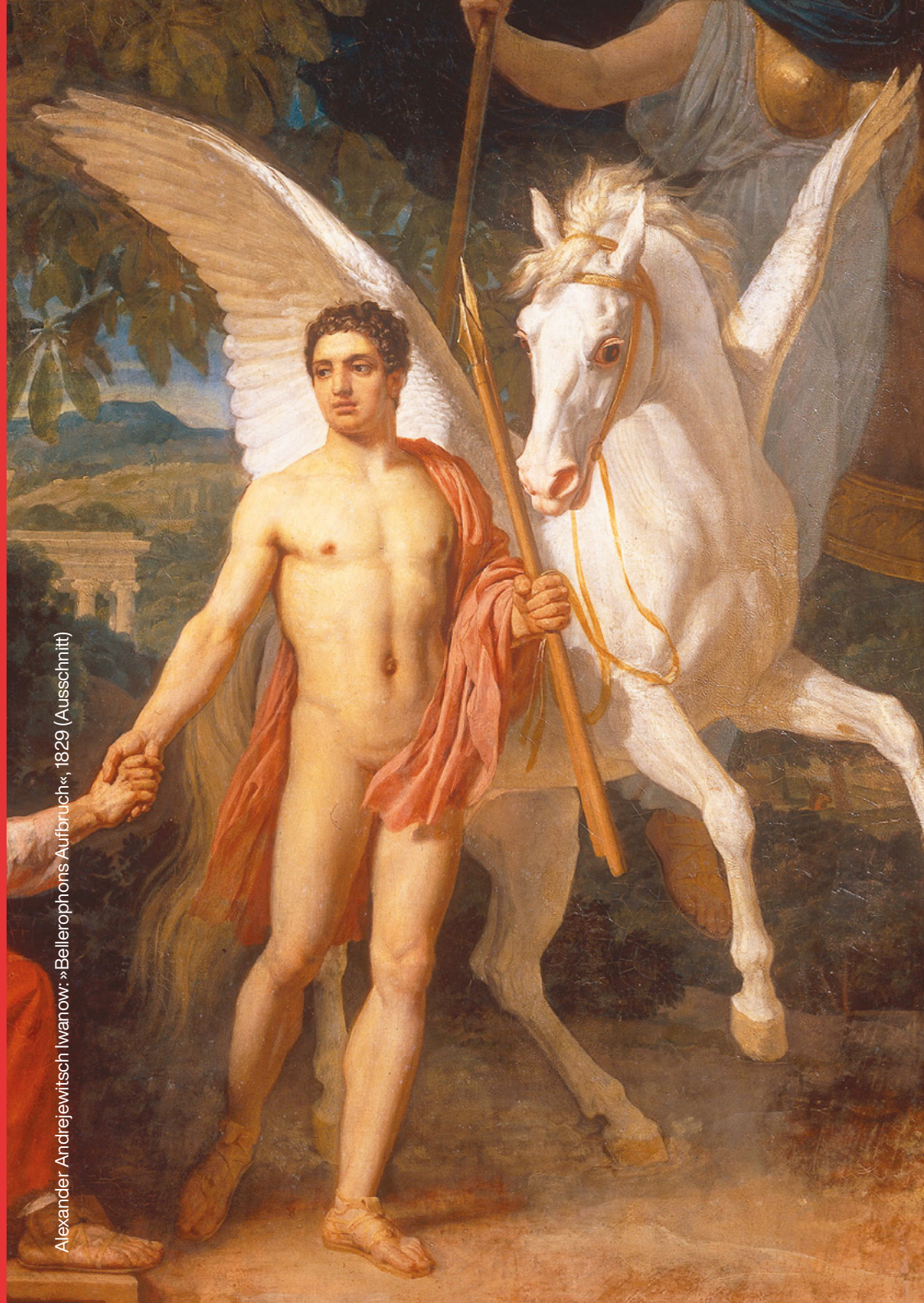
03.09. Samstag

→ 03.09. Samstag »Lausitz denken 3 + 4«, 15:00–18:00

→ Ein literarischer Abend zu Voltaires »Candide« mit Lesung und Kommentar findet am 09.09. um 19:30 im Alten Stadthaus Cottbus statt.

19:30
Danner-Halle,
Telux-Gelände
Weißwasser

In Kooperation mit der Europa Chor Akademie Görlitz und dem Standort Telux-Gelände Weißwasser



Alexander Andrejewitsch Iwanow: »Bellerophons Aufbruch«, 1829 (Ausschnitt)

Lausitz denken 3: Unerschütterlichkeit und Erschütterung

03.09.
Samstag

Optimismus beweist Candide in Leonard Bernsteins gleichnamiger komischer Operette auch durch sein immenses Durchhaltevermögen. Jede noch so heftige Erschütterung kann seiner eigentlichen Unerschütterlichkeit nichts anhaben. Wie hängen Optimismus und Resilienz zusammen? Wird die Zuversicht – im Sinn von Descartes und Leibniz – durch Überzeugungen und vernünftige Einsichten genährt? Oder setzt sie stoische Leidensfähigkeiten voraus? Welcher Optimismus leitete Bernstein, sich im Kalten Krieg ausgerechnet mit dem Aufklärer Voltaire zu verbünden?

15:00–16:20
Hafenstube,
Telux-Gelände
Weißwasser

Mitwirkende: Prof. Dr. Eva Geulen, Prof. Dr. Ethel Matala de Mazza
Prof. Dr. Christoph Menke und Prof. Dr. Christiane Voss (Moderation)

Lausitz denken 4: Aufbruch als Weltenbau

03.09.
Samstag

Bezugnehmend auf die komische Operette »Candide« von Leonard Bernstein nach Voltaire mit einer Überleitung zum EcoCity-Projekt Weißwasser: Ist die Architektur eine utopische Hoffnung für den Strukturwandel, beziehungsweise: Welche beste aller möglichen Welten können wir am Reißbrett entwerfen? Die beste – für wen? Ludger Schwarte wird sich im Vortrag philosophisch der Frage nähern, ob man Naivität und Optimismus braucht, um eine auch ökologisch richtigere Welt entwerfen zu können. Anschließend findet ein Austausch mit dem am EcoCity-Projekt beteiligten Sozialökologen Maik Hosang statt.

16:40–18:00
Hafenstube,
Telux-Gelände
Weißwasser

Mitwirkende: Prof. Dr. Ludger Schwarte, Prof. Dr. Maik Hosang
Prof. Dr. Christoph Menke und Prof. Dr. Christiane Voss (Moderation)

Leonard Bernstein: »Candide«

03.09.
Samstag

Folgeveranstaltung, Beschreibung siehe 02.09.

19:30
Danner-Halle,
Telux-Gelände
Weißwasser

»13 Monate«: Tschaikowsky und Kästner multimodalsensorisch

03.09.
Samstag

Die Verzahnung des hinreißenden Gedichtzyklus »Die 13 Monate« von Erich Kästner (1955) mit Peter Tschaikowskys zwölf Charakterstücken op. 37a »Die Jahreszeiten« (1876), in denen der Komponist den einzelnen Monaten nachspürt, bildet die Grundlage für die in szenensynchronen Gerüche erströmende Duftspur des Osmodramas, komponiert von Wolfgang Georgsdorf. Der Aufführungsort ist das Osmodrom in der Stadthalle Görlitz: ein 30 m langes Zelt aus weißer Fallschirmseide, in dem das Publikum die Geruchssequenzen zusammen mit den Gedichtstrophen und Klavierstücken als Live-Aufführung erleben wird. Ein künstlerischer Aufbruch der Sinnlichkeiten!

20:00
Stadthalle Görlitz

Mitwirkende: Wolfgang Georgsdorf (Geruchstheater),
Hans-Jürgen Schatz (Lesung), Akane Sakai (Klavier)

In Kooperation mit dem Projekt »1000 & Deine Sicht« der
Städtischen Museen Zittau im Rahmen des Osmodrama-Festivals 2022

»13 Monate«: Tschaikowsky und Kästner multimodalsensorisch

04.09.
Sonntag

Folgeveranstaltung, Beschreibung siehe 03.09.

11:00
Stadthalle Görlitz

Franz Marc: »Zwei Pferde«, 1912 (Ausschnitt)

»Der Nix-Tanz mit dem Wassermann«

04.09.
Sonntag

Als magische Figur des Wassers ist der Nix in der Ober- und Niederlausitz mit ihren Flüssen, Bächen, Gräben und Mooren allgegenwärtig und greift als Sagengestalt schicksalhaft in das Leben der Menschen ein – als hilfreicher Geist und quälender Dämon. Zugleich hat der Nix selbst eine geheimnisvolle Seite, lustvoll und grausam. Wenn er will, zieht der Nix die Menschen unter die nasse Oberfläche; eine Furcht der Menschen, die aus den Untiefen des Wassers aufsteigt. Aber Nixe nehmen junge Menschen auch mit in ihr Unterwasserreich für die Liebe. Von diesen Liebesgeschichten, von der Lust und Gefahr zwischen den Menschen und Nixen, kündet dieses Stück mit Musik, das in deutscher und sorbischer Sprache erzählt wird. Junge Menschen und Nixe begegnen sich beim Tanzen in der Scheune und in der Spinnstube: die Begegnung im Tanz, eine fröhliche Annäherung der Nixe und Menschen im Rhythmus der Herzen, die an ein spannendes Ufer führt. Durch Klang und Rhythmus verwebt sich das Sprechen mit der Musik typisch sorbischer Instrumente, wie dem Dudelsack und den dreisaitigen Geigen, die vom Schlagwerk spannungsreich unterstützt werden, und öffnet so sinnlich einen theatralen Kunstraum zwischen Kulturen.

Mitwirkende: Frank Düwel (Text und Regie), Hanka Rjelka und Maren Simoneit (Dramaturgie), Hanne Lauch (Bühne), Volker Deutschmann (Kostüme), Björn Salzer (Licht), Wolfgang Kotissek, Hanka Sarodnik, Wenzel Konjen (Musik), mit Roland Kurzweg, Catharina Struwe, Martha Jurowski, Jason Sabrou

Folgeveranstaltung:

06.09. Dienstag

→ Eine literarischere Matinee zu Nixen und anderen weiblichen Wasserwesen mit Lesung und Kommentar findet am 11.09. um 12:00 auf Schloss Branitz statt.

In Kooperation mit der neuen Bühne Senftenberg

Gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

18:30
Schusterhof
Trebendorf

RIAS Kammerchor: Händel, Durante und Corelli

04.09.
Sonntag

Der mit internationalen Preisen überschüttete RIAS Kammerchor Berlin zählt zu den weltweit führenden Profichören und wird seit fünf Jahren von Justin Doyle geleitet. In historisch informierter Interpretation wird der multinationale Stimmkörper, der für sein präzises Klangbild berühmt ist, barocken Werken farbenfrohe Nuancen geben: Georg Friedrich Händel wurde zwar in Halle geboren, doch hat er maßgeblich den englischen Barock geprägt, während zeitgleich Francesco Durante dem neapolitanischen und Arcangelo Corelli dem römischen Barock individuelle Facetten einzuschleifen wussten – ein glanzvolles Fest der Stimmen!

Mitwirkende: Justin Doyle (Dirigent), Johanna Winkel (Sopran), Alex Potter (Alt), Hugo Hymas (Tenor), Andreas Wolf (Bass), RIAS Kammerchor, Akademie für Alte Musik Berlin

18:30
St. Nikolai,
Bad Liebenwerda

»Der Nix-Tanz mit dem Wassermann«

06.09.
Dienstag

Folgeveranstaltung, Beschreibung siehe 04.09.

19:30
Hüttenwerk Peitz

Franz Schubert: »Winterreise«

06.09.
Dienstag

Den romantischen Liederzyklus »Winterreise« komponierte Franz Schubert 1827, ein Jahr vor seinem Tod. Mit den Versen »Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh' ich wieder aus« beginnen die 24 Stücke, die uns am existentiellen Schmerz des Wanderers teilhaben lassen. Der international gefeierte Andrè Schuen verriet allerdings: »Die ›Winterreise‹ ist in meinen Augen nicht nur eine Aneinanderreihung von Seelenzuständen. Auch hier gibt es eine Dramaturgie, zumindest versuche ich, eine solche in meinem Kopf zu gestalten«, und zusammen mit seinem einfühlsamen Begleiter Daniel Heide wird diese so zum hör- und erlebbaren Aufbruch.

Mitwirkende: Andrè Schuen (Bariton), Daniel Heide (Klavier)

19:30
Fachwerkkirche
Gut Saathain,
Röderland

»13 Monate«: Tschaikowsky und Kästner multimodalsensorisch

06.09.
Dienstag

Folgeveranstaltung, Beschreibung siehe 03.09.

20:00
Stadthalle Görlitz

John Zorn trifft Gertrude Stein: »Les Maudits«

07.09.
Mittwoch

John Zorn betont: »So wie manche Menschen fließend mehrere Sprachen beherrschen, kann ich mich in mehreren musikalischen Genres fließend ausdrücken«. In »Les Maudits« spürt er laut Titel den »Verfluchten« nach, die sich aber durch ihre Wirkung Plätze in der Kulturgeschichte gesichert haben: »Ubu«, »Baudelaires« und »Oviri« heißen die drei Teile und spielen damit auf Alfred Jarrys theatral prä-dadaistischen König Ubu an, auf die poetische Vielzahl des Dichters Charles Baudelaire und die tahitianisch benannte Keramikskulptur der »Wilden« von Paul Gauguin. Diese drei musikalischen Blöcke werden in Görlitz nun inhaltlich durch Texte einer genialen Autorin gebunden, die genau diesen Kern-Aspekt der Verfluchung erfahren und reflektiert hat: Gertrude Stein. Sie hieß sogar Alfred Jarry als Gast in ihrem Salon Rue de Fleurus 27 willkommen, hat dort auch Kekse à la Baudelaire mit der berüchtigten Zutat canabis sativa unter Originalgemälden von Gauguin serviert. Diese szenische Lesung mit Musik wird Grenzen aufbrechen und spielerische Sinnlichkeit mit Diskurs verbinden, wie Zorn selbst betont: »Und Fantasie, das hat schon Albert Einstein gesagt, zählt mehr als Wissen.« Brechen wir also zu neuen Welten auf! »Musik sollte wie eine Reise zum Mond sein,« verspricht Zorn. Das Klangforum Wien – ein Solistenensemble mit 24 Musikerinnen und Musikern aus 11 Ländern – wird diese Reise durch Klang realisieren.

Mitwirkende: James Baker (Dirigent), Yaron David Müller-Zach (Regie), Viola von der Burg (szenische Lesung), Klangforum Wien

19:30
Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz

Im Strudel der Zeit: Messiaen und seine Schüler

08.09.
Donnerstag

Bereits im vergangenen Jahr zog das Klangforum Wien das Festivalpublikum in einen klangsinnlichen Bann. Dieses Jahr kehrt das Ensemble zurück und präsentiert ein Messiaens Erbe gewidmetes Programm. Dabei trifft die Stimme Olivier Messiaens gleich einem Echo des zurückliegenden Impressionismus auf die von ihm inspirierte Spektralmusik von Tristan Murail und schließlich auf das Werk seines Schülers George Benjamin, der musikalisch komplexe Architektur mit sinnlicher Schönheit verbindet. Auch Messiaens Zeitgenosse Gérard Grisey beschreibt mit »Vox temporanum« (Im Strudel der Zeit) eine Zeitenwende.

Mitwirkende: James Baker (Dirigent), Klangforum Wien

In Kooperation mit dem Meetingpoint Memory Messiaen

19:30
Gedenkstätte Stalag VIII A, Zgorzelec

Johanna Summer: »Schumann Kaleidoskop«

08.09.
Donnerstag

Klassik, Jazz und freies Spiel. Mit ihrem Debütalbum »Schumann Kaleidoskop« knüpft die junge Pianistin Johanna Summer an die Tradition der Improvisation in der klassischen Musik an, indem sie Stücke aus Robert Schumanns bekanntesten Jugendwerken aufbricht, spiegelt und schließlich eine Dichtung aus vollkommen neuen Mustern und Farben schafft. Dabei gelingt ihr etwas ganz Einzigartiges: Musikalisches Storytelling jenseits von Kategorien mit einem feinen Gespür für Melodie, Dramaturgie, Dynamik und Atmosphäre.

Mitwirkende: Johanna Summer (Klavier)

19:30
Kulturfabrik Hoyerswerda

Literarischer Abend: Voltaires »Candide« und die beste aller möglichen Welten

09.09.
Freitag

Voltaires satirische Novelle »Candide oder der Optimismus« wurde 1759 unter Pseudonym publiziert und hat seitdem nicht an Aktualität und Relevanz verloren. Voll Ironie und Witz schildert Voltaire seine Charaktere, die auf der Suche nach dem Glück sind. Der großspurige Pangloss spricht am Ende wortgewandt von den bunten Ereignissen »in dieser besten aller möglichen Welten«, doch schließt die philosophische Erzählung mit den Worten: »›Gut gesagt‹,« antwortete Candide, ›aber wir müssen unseren Garten bestellen.‹« Liegt das große Glück im kleinen Garten? Die absurde Abenteuerreise kommentiert einsichtsvoll Hanjo Kesting; ihm zur Seite lesen zwei Akteure Kernpassagen des amüsanten Schlüsselwerks.

Mitwirkende: Hanjo Kesting (Vortrag), Sonja Beißwenger und Henning Nöhren (Lesung)

19:30
Altes Stadthaus, Cottbus

Karl Friedrich Schinkel: »Allegorie des Aufbruchs mit Pegasus«, 1837 (Ausschnitt)

Barbara Hannigan mit der Weltpremiere von John Zorns »Star Catcher«

09.09.
Freitag

Der gefeierte New Yorker Komponist John Zorn kehrt ein Jahr nach seinen vier überaus erfolgreichen Porträt-Konzerten in die Lausitz zurück. Im Gepäck hat er ein eigens für das Lausitz Festival geschriebenes Werk: »Star Catcher« (Sternenfängerin) – inspiriert vom gleichnamigen Gemälde der surrealistischen Künstlerin Remedios Varo – für Sopran, Klavier und improvisierende Rhythmus-Gruppe, wird von der Ausnahmesopranistin Barbara Hannigan uraufgeführt. Außerdem stehen auf dem Programm Zorns Liederzyklen »Jumalattaret« und »Split the Lark« – ein atemberaubend-aufrührerischer Liederabend!

Mitwirkende: Barbara Hannigan (Sopran), Stephen Gosling (Klavier), Jorge Roeder (Kontrabass), Ches Smith (Schlagzeug)

19:30
Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz

Lausitz denken 5: Aufbruch in die Fremde

10.09.
Samstag

Das Podium wird sich mit der Kritik von kultureller Aneignung und der Zweideutigkeit des Aufbruchs zwischen Exotismus und transkultureller Begegnung beschäftigen. Das Schaffen Paul Gauguins lohnt hierbei der genaueren Betrachtung: Ist der Künstler schlicht Anhänger eines naiven Primitivismus oder mutiger Vertreter der Suche nach einer radikal neuen, ästhetischen Formensprache jenseits der europäischen Moderne? Sind die verworfenen Außenseiter, »Les Maudits«, gerade durch ihre Nähe zur Hölle und ihrem Wagnis des Bruchs mit dem Bestehenden so anziehend?

Mitwirkende: Prof. Dr. Franziska Dübgen, Prof. Dr. Michael Lüthy
Prof. Dr. Christiane Voss (Moderation)

15:00–16:20
Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Cottbus

Lausitz denken 6: Jedem Ende wohnt ein Zauber inne

10.09.
Samstag

In Franz Kafkas Erzählung »Der Aufbruch« findet sich die Zeile: »›Weg-von-hier‹ – das ist mein Ziel.« Wer aufbricht, lässt etwas hinter sich, muss also dem, was war, ein Ende setzen. Zur Kunst des Neuanfangs gehört die Kunst des Schlussmachens. Die neuere Geschichte ist vollgepackt mit Versuchen, Aufbrüche und Abschlüsse zu meistern, und dabei ist viel schiefgegangen. Viele Schlussstriche sind billige Gesten oder plumpe Gewaltakte. In diesem Vortrag wird gezeigt, wie man in der Politik und im Privaten den Blick zurück nach vorn richtet, ohne dabei auf die Nase zu fallen.

Mitwirkende: Prof. Dr. Dieter Thomä
Prof. Dr. Christiane Voss (Moderation)

16:40–18:00
Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Cottbus

Schlagfertig: Trio Colores

10.09.
Samstag

Als Preisträger zahlreicher renommierter Wettbewerbe ist das junge Schlagwerk-Ensemble bereits in Europas wichtigsten Konzertsälen wie dem Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie aufgetreten. Aufsehen erregt das Trio mit gekonnten Arrangements großer Orchesterwerke, die mit ihrer Nuanciertheit und ihrem Facettenreichtum beeindrucken. So widmen sich die drei Musiker aus der Schweiz und Österreich bei ihrem Auftritt in der Lausitz den Kompositionen französischer Meister des Fin de Siècle, allen voran Maurice Ravels »Le Tombeau de Couperin«. Die erstaunliche Farbenvielfalt der Schlaginstrumente eröffnet dabei neue Klangwelten und weitet Hörhorizonte.

Mitwirkende: Trio Colores – Matthias Kessler, Luca Staffelbach, Fabian Ziegler (Schlagwerk)

19:30
Kulturhaus Hörlitz

»Im Berg«

10.09.
Samstag

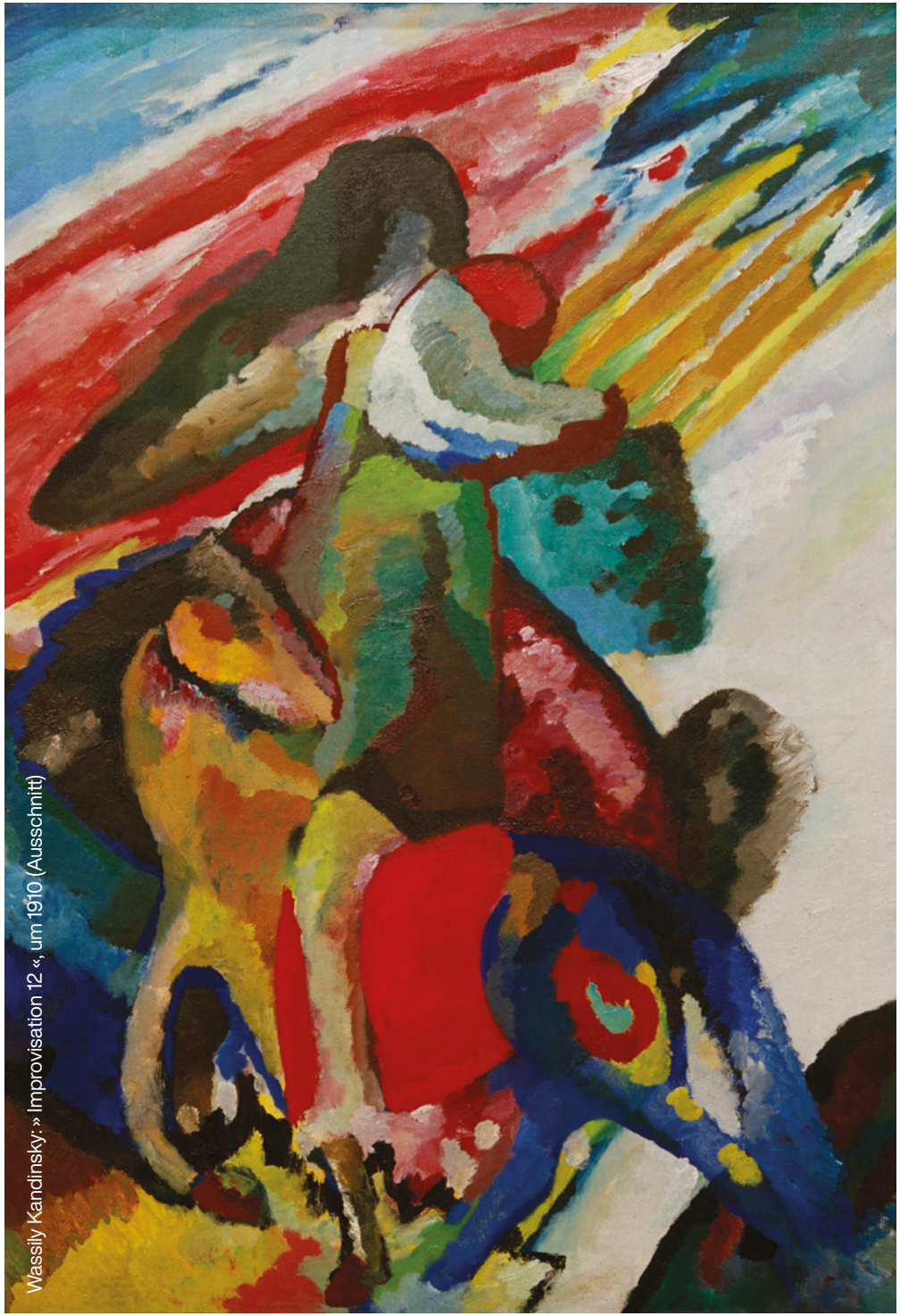
Mitte der 70er-Jahre wagte der Schriftsteller Franz Fühmann ein Experiment: Für ein großangelegtes Buchprojekt begab er sich in die Bergwerke der DDR. Das Produkt ist ein kritischer, einfühlsamer Bericht, Spiegel der Sehnsucht eines Intellektuellen nach Wegen aus der Sprachlosigkeit in bleierner Zeit. Co-Schauspieldirektor Armin Petras formt die Fragment gebliebene Textsammlung zusammen mit den Komponisten Sebastian Vogel und Thomas Kürstner zu einem modernen Musiktheaterstück. »In den Berg« hinab geht es zur Frage nach der verschwundenen Arbeit und dem, woran man sich noch halten kann, wenn alle Ressourcen verwertet sind und der Mensch orientierungslos zurückbleibt.

Musiktheater von Armin Petras, Sebastian Vogel und Thomas Kürstner nach dem gleichnamigen Roman von Franz Fühmann

Johannes Zurl (musikalische Leitung), Armin Petras (Regie), Peta Schickart (Bühne), Annette Riedel (Kostüme), Normen Plathe-Narr (Licht), Rebecca Riedel (Video), Franziska Benack, Katharina Duda (Dramaturgie), Ensemble des Staatstheaters Cottbus, Philharmonisches Orchester des Staatstheaters Cottbus

In Koproduktion mit dem Staatstheater Cottbus

19:30
Großes Haus,
Staatstheater
Cottbus



Wassily Kandinsky: »Improvisation 12«, um 1910 (Ausschnitt)

Literarische Matinee: Melusine, Undine und andere Nixen – Aufbruch ins Ungewisse

11.09.
Sonntag

Ob mittelalterliche Melusine oder romantische Nixe, ob die märchenhafte kleine Meerjungfrau oder Ingeborg Bachmanns erzählte Undine – die weiblichen Wasserwesen durchtauchen die Werke von unter anderem Goethe, Fouqué und Fontane bis hinein in die Gegenwart, in der kulturgeschichtlich die fischschwanzige Jungfrau im Logo von Starbucks lächelt. Hanjo Kesting kommentiert kenntnisreich ausgesuchte literarische Varianten, die durch zwei Lesende sprachlich Gestalt annehmen und sich so als Kunst-Figuren aus den Tiefen und Untiefen des feuchten Elementes sinnlich erheben werden.

12:00
Grüner Saal,
Schloss Branitz,
Cottbus

Mitwirkende: Hanjo Kesting (Vortrag), Sonja Beißwenger und Henning Nöhren (Lesung)

In Kooperation mit der Stiftung Fürst-Pückler-Museum – Park und Schloss Branitz

---

Joachim Kühn Trio mit Rolf Kühn

11.09.
Sonntag

Joachim Kühn prägt als deutscher Jazzpionier seit 50 Jahren die internationale Jazzszene. Freiheitsliebend und innovativ ist der Pianist und Lebenskünstler stets auf der Suche nach neuen Bahnen in der Musik. Gemeinsam mit seinen Triopartnern Chris Dahlgren und Eric Schaefer sowie seinem 15 Jahre älteren Bruder, Klarinettisten und Weggefährten Rolf Kühn beweist der Altmeister einmal mehr geistige Beweglichkeit und musikalische Sensibilität. Vorab zu erleben gibt es das Trio LDL – Leimgruber-Demierre-Lehn – mit experimenteller Improvisation und zeitgenössischem Klang.

14:00
Ev. Stadtpfarrkirche
Peitz

Mitwirkende: Joachim Kühn Trio – Joachim Kühn (Klavier), Chris Dahlgren (Kontrabass), Eric Schaefer (Schlagzeug) mit Rolf Kühn (Klarinette). Trio LDL – Urs Leimgruber (Saxophon), Jacques Demierre (Spinett), Thomas Lehn (Synthesizer)

In Kooperation mit der jazzwerkstatt Peitz

Übergänge zwischen Welten: Tomasz Konieczny singt Mahler, Nowak und Baird

11.09.
Sonntag

Buchstäblich der Welt abhanden gekommen ist der Liederabend des herausragenden Bass-Baritons Tomasz Konieczny: Gustav Mahlers »Kindertotenlieder« sowie die Lieder des zeitgenössischen Komponisten Aleksander Nowak nach Gedichten seines polnischen Landsmanns Krzysztof Kamil Baczynski sind Zeugnisse einer diffusen Endzeitstimmung, die jedoch in ihrer Poetik eine Wirkung entfalten, der man sich nur schwerlich entziehen kann. Den hoffnungsfrohen Abschluss bilden Lieder von Tadeusz Baird, denen Sonette William Shakespeares zugrunde liegen. Ausgehend von dem Veranstaltungsort soll der Liederabend eine akustische Brücke schlagen zwischen Deutschland und Polen.

18:30
Festsaal,
Neues Schloss
Bad Muskau

Mitwirkende: Tomasz Konieczny (Bass-Bariton), Lech Napierała (Klavier), Adam Dudek (Video)

In Kooperation mit der Stiftung Fürst-Pückler-Park Bad Muskau

---

Aufbrüche in die Vergangenheit und Zukunft: Abdullah Ibrahim spielt »Solotude«

13.09.
Dienstag

Die Stationen seines nunmehr 87 Jahre währenden Lebens lesen sich wie eine packende Erzählung: Geboren und aufgewachsen in Südafrika zu Zeiten der Apartheid ging Abdullah Ibrahim seine ersten Schritte auf der großen Bühne gemeinsam mit Miriam Makeba. Anfang der sechziger Jahre emigrierte er nach Europa, wo ihn Duke Ellington entdeckte und nach New York holte. Dort traf er mit Größen wie John Coltrane oder Ornette Coleman zusammen und avancierte zu einem der führenden Jazzmusiker seiner Generation. Doch Südafrika blieb er stets verbunden. Genadendal bei Kapstadt hat für den legendären Jazzpianisten eine ganz besondere Bedeutung, denn in diesem Ort entstand ab 1737 eine gebildete schwarze Gesellschaftsschicht, die auf die Missionierungsarbeit der Herrnhuter Brüdergemeinde zurückging. Nelson Mandela, bei dessen Inauguration zum Präsidenten Ibrahim 1994 spielte, sagte einst, dass »die Herrnhuter die einzigen Weißen in Südafrika waren, die gaben, anstatt zu nehmen« – und benannte daher seinen Amtssitz in Kapstadt in Genadendal um. Für Ibrahim ist der Auftritt in Herrnhut somit gleichsam eine Rückkehr: »Es ist eine tiefe und historische Verbindung und schwingt in meiner persönlichen und kollektiven Geschichte mit«.

19:30
Kirchensaal der
Ev. Brüdergemeine
Herrnhut

Mitwirkende: Abdullah Ibrahim (Klavier)

In Kooperation mit der Evangelischen Brüdergemeine Herrnhut

»Sommernächte«: Lieder von Brahms, Berg, Respighi, Berlioz

14.09.
Mittwoch

Die Sopranistin Christiane Karg wird in Rollen von Mozart, Puccini und Donizetti auf den Bühnen von Wien, München und Berlin gefeiert. Doch die Künstlerin weiß auch mit dem Lied große und kleine Geschichten zu vermitteln – besonders in der einfühlsam-virtuosen Begleitung von Malcolm Martineau, den wir schon mehrfach im Festival begrüßen durften. In ihrem romantisch durchdrungenen Programm »Sommernächte« klingen die Töne von Berlioz noch aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, dann strahlt Brahms aus der zweiten, und Berg und Respighi lassen den Sommernächten zart modernere Helligkeit zukommen.

19:30
St. Trinitatis,
Finsterwalde

Mitwirkende: Christiane Karg (Sopran), Malcolm Martineau (Klavier)

Aufbruch in eine neue Tradition: Lucas Debargue

14.09.
Mittwoch

Wer Lucas Debargue als Ausnahmeerscheinung bezeichnet, dürfte in mehrfacher Hinsicht richtig liegen. So folgt der französische Pianist keiner musikalischen Familientradition, ist kein Gewinner zahlreicher Wettbewerbe und fand erst nach einem Bruch mit seinem Instrument einen – nunmehr umso leidenschaftlicheren – Zugang zum Klavier. Kein Wunder, dass aus seiner Interpretation eine ausgeprägte Lebendigkeit, Poesie und künstlerische Integrität spricht. In seinem Soloprogramm kombiniert er eine Mozartsonate mit romantischen Werken Chopins und Alkans. Kann der Bruch mit einer Tradition neue Perspektiven eröffnen?

19:30
Festsaal,
Neues Schloss
Bad Muskau

Mitwirkende: Lucas Debargue (Klavier)
In Kooperation mit der Stiftung Fürst-Pückler-Park Bad Muskau

Einfach komplex: Vokalensemble Basiani singt georgische Polyphonie

15.09.
Donnerstag

Der georgische polyphone Gesang ist eine große Errungenschaft des kleinen, oftmals als Balkon Europas bezeichneten Landes. Die Meisterhaftigkeit der teils über Jahrhunderte von Generation zu Generation weitergegebenen Volksweisen macht insbesondere Ohren mit abendländischen Hörgewohnheiten Staunen, sind doch die traditionellen Gesänge so divers und in ihrer Harmonik und Stimmführung so außergewöhnlich, dass Igor Strawinsky einst urteile: »Was die Georgier singen, ist wichtiger als alle Neuentdeckungen der modernen Musik. Es ist unvergleichlich und einfach. Ich habe nie etwas Besseres gehört«.

19:30
Klosterruine
Oybin

Mitwirkende: Vokalensemble Basiani

Aka Moon: Jazz trifft Fusion

15.09.
Donnerstag

Eine schier kosmische und stets frische Musik, deren Einflüsse gleichermaßen afrikanisch, indisch, maghrebinisch, kubanisch, arabisch, afroamerikanisch und europäisch sind, versprüht die belgische Combo Aka Moon im dreißigsten Jahr ihres Bestehens. Das Erfolgsrezept des Trios besteht auch darin, regelmäßig Gäste aus verschiedenen Ländern einzuladen und so den musikalischen Blick zu weiten – in diesem Fall mit dem jungen portugiesischen Akkordeonisten João Barradas, der das Konzert mit der stilistischen Tradition und den Klangfarben seines Instruments bereichern wird.

19:30
Filmtheater
Weltspiegel,
Cottbus

Mitwirkende: Aka Moon – Fabrizio Cassol (Saxophon), Michel Hatzigeorgiou (Gitarre), Stéphane Galland (Schlagzeug), João Barradas (Akkordeon)

Sinnliche Sehnsüchte: Lucas Debargue, Gidon Kremer und Kremerata Baltica spielen Miłosz Magin

16.09.
Freitag

Mit dem Abschlusskonzert des diesjährigen Lausitz Festivals rücken Geigenvirtuose Gidon Kremer und seine Kremerata Baltica einmal mehr das Schaffen eines Komponisten in den Fokus, der bis vor wenigen Jahren fast vergessen schien: Miłosz Magin. Tastengenie Lucas Debargue, der den in der Nachkriegszeit zu den bedeutendsten polnischen Pianisten zählenden und im französischen Exil verstorbenen Magin schon früh für sich entdeckte, legte kürzlich ein hochgelobtes Magin-Album mit der Kremerata und Kremer bei Sony Classical vor. In der Lausitz interpretiert er dessen rhapsodisch-virtuoses 3. Klavierkonzert, das – wie auch Magins Stabat Mater – teils von wehmütiger Sehnsucht nach der Heimat getragen wird.

19:30
Ev. Stadtkirche
St. Nikolai, Forst

Mitwirkende: Gidon Kremer (Violine und künstlerische Leitung), Lucas Debargue (Klavier), Kremerata Baltica

Wassily Kandinsky: » Lyrisches «, 1911 (Ausschnitt)

Echo des Aufbruchs: Die Lausitz trommelt!

17.09.

Den Platz des Instruments anno 2022 nimmt das Drumset ein, das damit das erste Schlaginstrument ist, das vom Deutschen Musikrat zum Instrument des Jahres erklärt wurde. Anfang des 20. Jahrhunderts hat der nach Amerika emigrierte William F. Ludwig aus Effektinstrumenten Sets zusammengestellt, die gerade im Stummfilm begehrt waren; 1918 brachte er dann das standardisierte Drumset auf den Markt, das nun aus keinem Musikgenre mehr wegzudenken ist. Daher wird am 17.09. im Gladhouse Cottbus mit 20 Drumsets, 6 Workshops und 2 Konzerten rhythmisch in Gruppen musiziert. Das brandenburgische Zentrum für Popularmusik – kurz ZPOP genannt – fördert so Musikbildung und freut sich auf laut schlagende Unterstützung der gesamten Lausitz. Einen Tag nach dem offiziellen Ende des Lausitz Festivals »aufBruch« wird so klanglich der Weg ins nächste Festivaljahr markiert. Veranstaltende Institutionen sind das Gladhouse Cottbus und ZPOP Education. Mehr unter: www.zpop-brandenburg.de/events

Gladhouse
Cottbus

Vision des Aufbruchs: Das Ephraim-Projekt

22/23

Anknüpfend an die Begegnung deutscher und polnischer Autorinnen und Autoren in der Grenzstadt Guben/Gubin bei der ersten Ausgabe des Ephraim-Projekts 2021, soll in diesem Jahr zwei Studierenden aus dem Studiengang Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin eine reflektierende Reise durch die Lausitz ermöglicht werden. Dabei werden sie im doppelten Sinne aufbrechen: einerseits zu einer künstlerischen Recherche in Sachsen, Brandenburg, Polen und den sorbischen Gebieten. Hierbei erfahren sie rund um die Austragungsorte des Lausitz Festivals und in diesem die Vielfalt der Region durch die Begegnung mit ihren Menschen, ihrer Geschichte, ihren Baggerseen, Bergbau und Heiner Müllers Frühwerk, zwischen Grenzerfahrungen und wieder aufblühenden Städten. Andererseits bekommen sie einen dotierten Werkauftrag für einen Theatertext – angelehnt an die Erfahrungen ihrer Reise. In Kooperation mit der UdK Berlin leiten Lukas Schädler und Maximilian Pellert das Projekt, dessen Dramentexte so zum literarischen Brückenschlag ins Lausitz Festival 2023 werden.

Aufbruch des Aufbruchs: »Die Bürgschaft«

22/23

Ausgehend von Schillers Poem werden unter der Leitung des Regisseurs Florian Hein Gedichte von einem Laienchor gesprochen, gespielt und befragt. In Guben finden sich interessierte Bürgerinnen und Bürger zusammen, die mit Neugier und Freude zusammen ein Theaterstück entwickeln wollen, das unterschiedliche Perspektiven auf Gedichte eröffnet, das Potenzial dieser oft alten Texte auslotet und sich der Frage widmet, was sie in unserer Gegenwart bedeuten. Dieser Workshop wird zusammen mit professionellen Schauspielerinnen und einem Musiker auch auf ein größeres Projekt für das Lausitz Festival 2023 vorbereiten.

TICKETS

direkt auf unserer Homepage: **lausitz-festival.eu** und **reservix.de**

an den bekannten Vorverkaufsstellen – eine in Ihrer Nähe finden Sie per Link auf unserer Homepage.

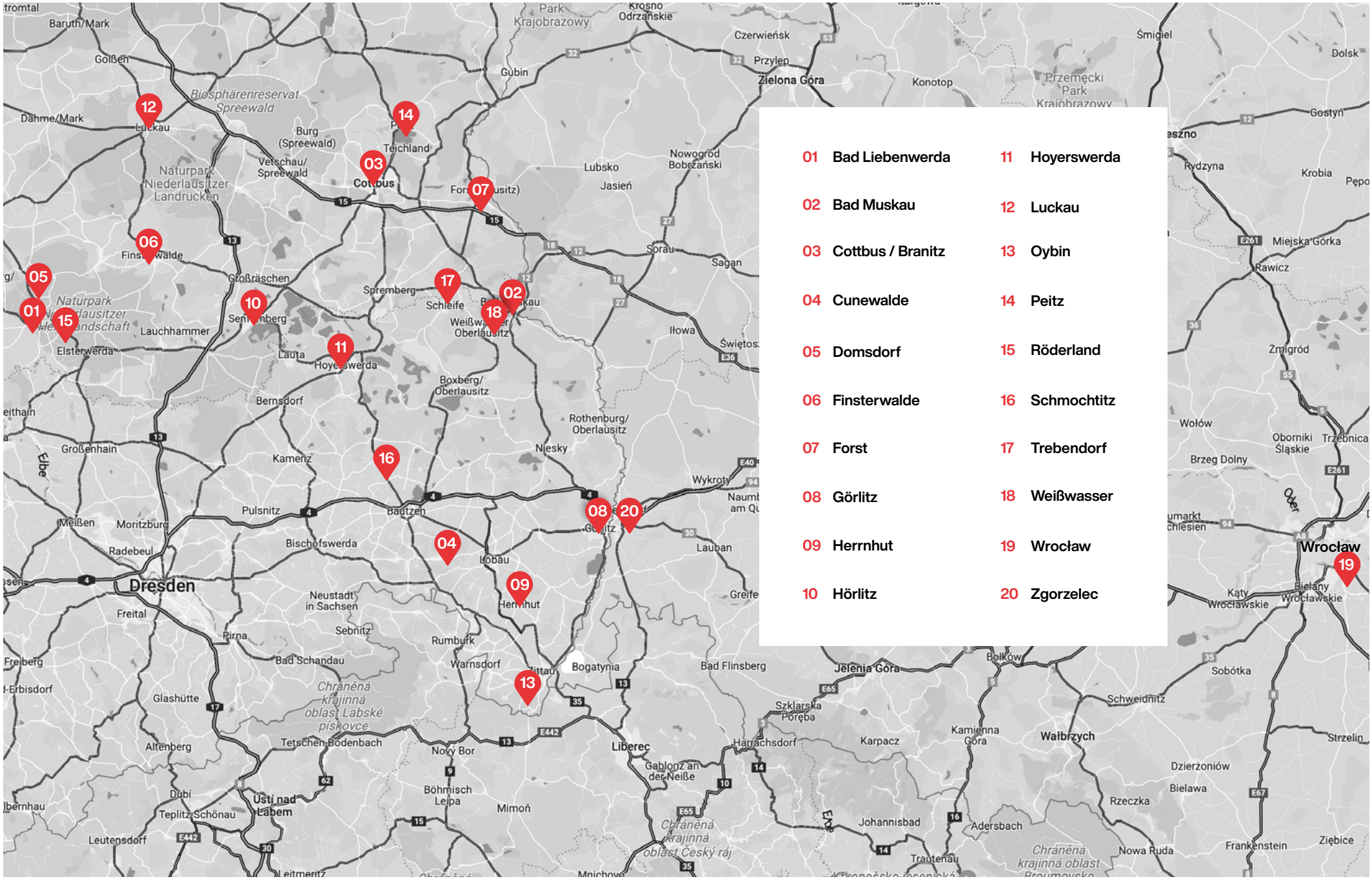
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

gern können Sie uns auch telefonisch ansprechen unter: 03581 - 672410

oder Sie schreiben uns eine Mail an: **tickets@lausitz-festival.eu**

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

SPIELORTE IN DER LAUSITZ



IMPRESSUM

Herausgeber und Veranstalter:
Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH,
Brüderstraße 9, 02826 Görlitz
Geschäftsführung:
Maria Schulz,
Benedikt M. Hummel
Amtsgericht Dresden HRB 14 217
Steuernummer: 207/112/03053
kultur.service@goerlitz.de
Aufsichtsratsvorsitzender:
Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH
Dr. Michael Wieler

Lausitz Festival
Intendant: Prof. Daniel Kühnel
Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Frau Claudia Roth. Unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidenten des Bundeslandes Brandenburg und des Freistaates Sachsen, Herr Dr. Dietmar Woidke und Herr Michael Kretschmer

Gestaltung, Konzeption und Redaktion:
THE STUDIOS, Hongkongstr.
2-4, 20457 Hamburg
Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH,
Brüderstraße 9, 02826 Görlitz
Dr. Alexander Meier-Dörzenbach,
Mario Kuban

Texte:
Dr. Alexander Meier-Dörzenbach,
Matiss Druvins,
Susanne Schmieder,
Lars Dreiucker,
Dr. Franziska Müller,
André Podschun,
Katharina Duda

Grafiken:
THE STUDIOS
Bilder: akg-images GmbH,
Teutonenstraße 22, 14129 Berlin
Porträtfoto Prof. Daniel Kühnel:
J. Konrad Schmidt,
Michael Kretschmer: CDU,
Dr. Dietmar Woidke: Uwe Kloessing

Haftungsausschluss:
Die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH haftet grundsätzlich nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei der Verletzung vertragswesentlicher Pflichten besteht die Haftung auch bei einfacher Fahrlässigkeit, jedoch begrenzt auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden. Ansprüche für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleiben von vorstehenden Beschränkungen unberührt. In Bezug auf die Haftung des Lausitz Festival für das Handeln ihrer Erfüllungsgehilfen gilt Vorgenanntes entsprechend. Der Kunde nimmt die Leistung des Lausitz Festivals grundsätzlich auf eigene Gefahr in Anspruch. Für Irrtümer und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Alle Angaben sind unverbindlich. Inhaltliche Programmänderungen, Änderungen bei den Spielstätten sowie den Veranstaltungszeiten sind vorbehaltlich.

Bild- und Tonaufzeichnungen
sind grundsätzlich nicht gestattet. Die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH kann schriftliche Ausnahmegenehmigungen erteilen. Diese Bild- und Tonaufnahmen werden möglicherweise in verschiedenen Medien veröffentlicht. Mit dem Erwerb und der Benutzung der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden.

Sichtbehinderung
Auf einigen Plätzen muss damit gerechnet werden, dass die Sicht teilweise erheblich und in manchen Fällen vollständig behindert wird. Dies berechtigt nicht zu Minderung, zum Schadensersatz oder Vertragsrücktritt. Durch Kameras oder technische Aufbauten können ebenfalls Sichtbehinderungen entstehen.

Barrierefreiheit
Bei manchen Veranstaltungen ist es auf Grund baulicher Gegebenheiten nicht möglich, einen rollstuhlgerechten Zugang zu gewährleisten. Bitte informieren sie sich unter lausitz-festival.eu über die jeweiligen Gegebenheiten.

Ticketing und Programm
Tickets erhalten Sie unter reservix.de und bei allen bekannten Vorverkaufsstellen. Über die offizielle Homepage des Festivals lausitz-festival.eu gelangen Sie zum vollständigen Programm des Festivals und ebenfalls zur reservix.de Ticketplattform. Beachten Sie, dass bei reservix.de Gebühren anfallen.

Corona Hinweis:
Alle Veranstaltungen des Lausitz Festivals werden unter den jeweils für die Veranstaltungsorte geltenden aktuellen Hygienevorschriften organisiert und durchgeführt.

Gefördert von:
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Gefördert durch die:
KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

Gefördert mit Mitteln des:
LAND BRANDENBURG
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
STAATSMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KULTUR UND TOURISMUS
Freistaat SACHSEN

Gefördert durch:
FUNDACJA WSPÓŁPRACY POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG FÜR DEUTSCH-POLNISCHE ZUSAMMENARBEIT

Veranstalterin:
Kultur Service Görlitz

Unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidenten:
SACHSEN
LAND BRANDENBURG

Intendant:
Prof. Daniel Kühnel

KOOPERATIONSPARTNER:

Arbeitskreis »Begegnung mit dem Judentum«
am Bildungsgut Schmochtitz Sankt Benno,

Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst,

Brüdergemeine Herrnhut,

Bundesjugendchor,

Deutsches SchauSpielHaus Hamburg,

Europa Chor Akademie Görlitz,

Gemeinde Cunewalde,

jazzwerkstatt Peitz,

Kunstfonds des Freistaates Sachsen der
Staatlichen Kunstsammlungen Dresden,

Meetingpoint Memory Messiaen,

Nationaler Jugendchor Polens,

neue Bühne Senftenberg,

Projekt »1000 & Deine Sicht« der Städtischen Museen
Zittau im Rahmen des Osmodrama-Festivals 2022,

Schenkung Sammlung Hoffmann der
Staatlichen Kunstsammlungen Dresden,

Staatstheater Cottbus,

Standort Telux-Gelände Weißwasser,

Stiftung Fürst-Pückler-Park Bad Muskau,

Stiftung Fürst-Pückler-Museum – Park und Schloss Branitz,

Theater Luxemburg,

Universität der Künste Berlin.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Mitgliedern des Künstlerischen Interimsbeirates und bei allen Partnern vor Ort an den Spielstätten.